

Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhls.

VIII.

Von ERIK WOLF, Freiburg i. Br.

Nach mehrjähriger, durch den Krieg bedingter Unterbrechung meiner Exkursionstätigkeit im Kaiserstuhlgebiet lege ich folgenden Bericht vor. Er enthält Mitteilungen über seltenere Arten, deren Vorkommen sich bei der Bestimmung von Ausbeuten aus den Jahren 1935 bis 1939 nachträglich herausstellte.

Aus dem Kaiserstuhl und der angrenzenden Ebene mit ihren Moos- und Auwäldern sind jetzt 2100 Käferarten bekannt. Diese Zahl dürfte sich noch beträchtlich erhöhen, wenn Vogelnester und Erdbauten durchsucht werden, was ich bisher aus Mangel an Zeit nicht ausführen konnte. Ferner bedarf es noch der Überprüfung meiner Bestimmungen kritischer Stücke aus den Gattungen *Atheta*, *Stenus*, *Meligethes*, *Cryptophagus* und anderer, deren Artunterschiede nach dem heutigen Stande der Forschung nur der Spezialist mit Sicherheit erkennen kann. Diese Vorhaben werden sich aber während des Krieges nicht durchführen lassen.

Aus diesen Gründen scheint es mir zweckmäßig, wenigstens die beachtlicheren Nachweisungen, die zur Ergänzung meiner früher erstatteten Berichte dienen können, jetzt zu veröffentlichen.

Es folgen die Arten:

Dyschirius aeneus Dej.

Dieser Fingerkäfer ist über die ganze palaearktische Region verbreitet und in Deutschland nicht selten. Für die artenarme Freiburger Dyschirien-Fauna bedeutet er aber einen erfreulichen Zuwachs. Ich fing ihn bei Burkheim an einer schlammigen Uferstelle des Rhein-Altwassers im Juni 1938.

Bembidion pygmaeum F.

Ein zierlicher, schön erzfarbiger Ahlenläufer mit grünlichem Bronzefchein, vorwiegend in Ost- und Mitteleuropa vorkommend. Bereits 1931 wurde er von Dorn am Lenzenberg bei Ihringen entdeckt, wo ich ihn am 30. 6. 1937 wiederfand. Die Tierchen liefen im Sonnenschein auf dem feuchten Löß am Rand der Hohlwege umher.

Bembidion punctulatum Drap.

Die über ganz Deutschland verbreitete Art erbeutete ich in unserem Gebiet bisher zwei Mal: in einer verlassenen Lehmgrube bei Freiburg-Haslach am Rande eines schlammigen Tümpels und später am Ufer lehmiger Wiesenränder zwischen Gottenheim und Hugstetten. Mai und Juni 1935/37.

Bembidion unicolor Chd.(Mannerheimi auct.).

Nach Horions Feststellungen mehren sich seit 1900 die Funde dieser über ganz Deutschland verbreiteten, vorwiegend dem Norden angehörenden Art auch in den südlichen Teilen. Das Tier zählt bei uns zur charakteristischen Fauna der feuchten Auwälder von Breisach bis Sasbach, wo ich es stets vereinzelt, von 1935 an jährlich aus modern-

dem Laub und Schilf, vom Januar bis zum September gesiebt habe. In feuchten, teilweise bewaldeten Tälern, die von Endingen und westlich Wasenweiler ins Innere des Kaiserstuhls führen, geht der kleine Käfer den Bachläufen nach.

Trechus rubens F.

Der rotbraun gefärbte Flinkläufer ist ein nordisch-alpines Tier, das schon im Jahre 1843 von Fischer am Dreisamufer bei Freiburg festgestellt worden ist. Hartmann hat die Art 1934 im Schwarzwald wieder entdeckt. Am Abend des 9. Juni 1938 fing ich ein Stück bei Burkheim unweit des Rheines unter Hunderten schwärmender Kleinkäfer kurz vor Sonnenuntergang.

Bradycellus Csikii Laczó.

Wurde 1933 von Schaubberger zuerst für die deutsche Fauna nachgewiesen. Er hält gegen andere (Roubal, Hellén) am selbständigen Artcharakter fest. Unter meinem Material von *B. harpalinus* Serv. finden sich viele Stücke, denen der Skutellarstreif fehlt, die schwarzbraun sind und kurze, gewölbte Flügeldecken zeigen, was für *Csikii* Laczó typisch sein soll. Trotzdem kann ich mich vorerst nicht entschließen, diese Formen ganz von *harpalinus* Serv. zu lösen. Es käme m. E. viel auf den Nachweis biologischer Unterschiede an. Meine Stücke stammen teils aus den lichten Auwäldern der Rheinebene (Schotterboden), teils von moosigen Waldrändern mehr trockener, sandiger Beschaffenheit, wie z. B. bei Freudensstadt im Schwarzwald. Es sind dies die helleren, größeren und flacheren, wohl zu *harpalinus* Serv. gehörenden Stücke, wogegen die kleinen, dunklen aus den feuchten Uferwäldern stammen. Aber mein Material ist nicht groß genug, um hierüber etwas Sicheres aussagen zu können. Der Käfer fliegt auch ans Licht, August/September 1935/37.

Außer diesen beiden (?) Arten kommt bei uns *B. similis* Dej. in den Auwäldern bei Breisach und am Lenzenberg bei Ihringen vor. Der seltenste Gattungsvertreter ist *B. collaris* Payk., den ich einmal im Dezember 1934 am Batzenberg südlich Freiburg am Fuß von Obstbäumen aus Löß gesiebt habe.

Pterostichus madidus F.

Die schöne, große Art hat ihre Heimat in Westeuropa. Im Kaiserstuhlgebiet habe ich sie auf dem Hochbuck bei Ihringen am 9. 6. 1935 gefunden, seitdem nicht mehr. Sie scheint bei uns ausgesprochen selten zu sein.

Acupalpus (Stenolophus) skrimshiranus Steph.

Diese weit verbreitete, aber stets nur sporadisch auftretende, ursprünglich mehr dem Westen Europas zugehörnde Art habe ich bisher nur einmal am 13. Mai 1938 am Waldrand bei Gottenheim vor Sonnenuntergang mit dem Netz erbeutet. Das einfarbig gelbrote Tier schwärmte mit anderen Laufkäfern über altem Schilf.

Haliphus obliquus F. (*amoenus* Ol.).

Eine der selteneren Arten aus der Schar in Wasserlöchern und Gräben der Rheinebene lebenden Halipliden. Sie begegnete mir erstmals

bei Burkheim in einem klaren Tümpel auf einer Kiesbank im Oktober 1935, zusammen mit dem gleichfalls nur vereinzelt vorkommenden *H. fulvus* F. Häufiger im Gebiet ist *H. flavicollis* Strm., auch *H. laminatus* Schall., den ich sogar im Januar aus Kiestümpeln bei Hugstetten fischte, ebenso *H. ruficollis* Degeer. *H. fluvialis* Aubé traf ich im März und im September in der Faulen Waag bei Achkarren und bei Burkheim; an den gleichen Stellen findet sich auch der von Lauterborn 1928 aus den Rheinwäldern nördlich des Kaiserstuhlgebietes gemeldete *H. immaculatus* Gerh.

Hygrotus decoratus Gyll.

Dieser schön gefleckte, rundliche Schwimmkäfer ist eine nordeuropäische Art und kommt daher bei uns nur sporadisch vor. Ich fing ihn mit den häufiger gemeldeten *H. versicolor* Schall. und *H. inaequalis* F. in einem an Arten reichen Tümpel im Rheinwald bei Burg Sponeck am Kaiserstuhl. Er ist dort jedes Jahr, von Ende September bis Mitte Oktober anzutreffen.

Aleochara moerens Gyll.

Eine weit im Westen Europas verbreitete Art, die nach Reitter in Pilzen, nach Borchert in faulenden Pflanzen vorkommen soll. Ermisch-Langer geben sie auch von Abortfenster und Hauswand an. Mit dem Fund dieses seltenen Käfers im verrotteten Schilf am Büchsenberg bei Achkarren am 3. 3. 1937 ist nun die zwölfte Art dieser Gattung im Gebiet festgestellt.

Oxyroda longipes Rey.

Die Art wird von Reitter wie einige ihrer Gattungsgenossen als Ameisengast gewertet; sie soll bei *Lasius fuliginosus* leben. Mein am 23. Oktober 1937 bei Wasenweiler aus Eichenmoos gesiebtes Stück könnte das bestätigen. Ermisch-Langer geben Maulwurfnester als Biotop an, ebenso Borchert. Mit dieser Lebensweise wird die bei Reitter betonte „Seltenheit“ zusammenhängen. Ähnliche Angaben finden sich über

Oxyroda praecox Er.

eine winzige Staphylinide, die ich einmal Ende September 1935 aus faulendem Schilf und Genist im Rheinwald nördlich Breisach gesiebt habe.

Leptusa ruficollis Er.

Das mit leuchtend rotem Halsschild gezierte Tierchen lebt, wie seine Gattungsgenossen, gesellig unter Kiefernrinde. Ich sammelte die Art erstmals am Hirzberg bei Freiburg am 5. Januar 1936.

Homalota plana Gyll.

Lebt nach Reitter unter Rinden. Ermisch-Langer fingen sie an einem Baumschwamm. Mir ist sie beim Ausbürsten verpilzter und bemooster Eichenstämme im April bei Wasenweiler, im Oktober auf der Schönebene oberhalb Bahlingen, auch einmal im Rheinwald bei Breisach im Frühjahr begegnet, jedesmal einzeln.

Gyrophæna laevicollis Kr.

Von dieser buntgezeichneten, an Pilzen lebenden Gattung weist das Kaiserstuhlgebiet nicht eben viele Vertreter auf. Unter ihnen fand sich *laevicollis* Kr. zusammen mit *strictula* Er., *boleti* L., *bihamata* Thoms. und *polita* Grav. jährlich im Oktober in faulenden Pilzen. Im Januar habe ich sie aus alten Baumschwämmen an Eichenstubben im Gagenhardwald, im Schachenwald und im Breisacher Auwald gesiebt, wo auch *nana* Payk. und *pulchella* Heer. nachgewiesen werden können.

Tachinus subterraneus L.

Dieser prächtige Tachyporine kam im April und November 1935 aus dem Mulm rotfauler Fichtenstubben am Schönberg bei Freiburg hervor. Der große *T. humeralis* Grav. gehört zu unseren häufigsten Arten und findet sich im ganzen Kaiserstuhlgebiet überall unter Kuhmist, wogegen mir *fimetarius* Grav. aus verpilzten Kiefernstubben bekannt ist. *T. lignorum* L. (*flavipes* Fabr.) lebt überall im Kaiserstuhl an Kuh- und besonders an Schafmist, ebenso *T. pallipes* Grav., der aber auch bei Wasenweiler im Oktober aus faulem Laub gesiebt wurde. *T. laticollis* Grav. erbeutete ich bei Achkarren im Juni 1937 an Aas. *T. rufipes* Degeer. ist über den ganzen Kaiserstuhl verbreitet, er lebt gern unter Menschen- und Tierkot, aber auch in faulenden Vegetabilien. Der häufige *T. collaris* Grav. fliegt abends auf den Lößhohlwegen und ist unter Steinen in den Erosionsrillen der Hohlwege oft massenhaft zu finden.

Tachinus scapularis Steph.

scheint bei uns der seltenste Gattungsvertreter zu sein, der eine besondere Hervorhebung verdient, auch weil er ausschließlich an Hühnermist gefunden wurde. Bickensohl, 25. 10 1937.

Bryocharis cingulatus Mnnh.

Neben dem für den Kaiserstuhl charakteristischen *B. analis* Payk., der in Pilzen, auf Reisigbündeln und im Moos der Eichenstämme gefunden wurde, gelang es mir bisher erst zweimal, dieses größeren Gattungsvertreter habhaft zu werden. Ein sehr großes, 8,5 mm langes Stück des äußerst lebhaften und flüchtigen Käfers fand ich im Mulm eines faulen Fichtenstubbens am Brombergkopf bei Freiburg, ein anderes siebte ich aus Eichenmoos bei Burkheim a. K. am 2. Juni 1939.

Heterothops praeivius Er.

soll nach Ermisch-Langer ein Maulwurfs-Spezialist sein. Ich habe ihn in Oberrotweil und Bickensohl regelmäßig aus dem Gemüll der Kuh- und Pferdeställe gesiebt (8. 35, 10. 36). Den selteneren *H. quadripunctulus* Grav. konnte ich einmal in Weidenmulm am Bachrand des Wihlbachtales bei Endingen a. K. feststellen.

Quedius lateralis Grav.

Die glänzend schwarzen, breit gebauten Tiere leben bei uns in verpilzten Baumstubben. Nachgewiesen vom Gagenhardwald (13. 10. 37). Von den anderen, noch nicht gemeldeten Gattungsvertretern lebt *Qu. mesomelinus* Mrsh. gern unter faulem Stroh in den kühlen Löß-

kellern, wo er winterüber gesiebt werden kann (Oberbergen, Wasenweiler, Gut Lilienhof). *Qu. ochripennis* Mén. habe ich in Wasenweiler im Januar aus dem Moos am Fuß von Obstbäumen gesiebt, ebenso bei Ihringen im August, einmal fand er sich auch in einem Keller in Oberrotweil (Juli 38). *Qu. cinctus* Payk. ist einer der gemeinsten Staphyliniden unter faulen Pflanzenresten. *Qu. semiaeneus* Steph. ist selten, ich habe ihn im Januar bei Ihringen und im September bei Wasenweiler aus Moos gesiebt, ebenso *Qu. boops* Grav. Einmal fand ich auch *Qu. picipennis* Heer., der nach Reitter ein Gebirgstier sein soll, Ende September bei Wasenweiler an einem ausgetrockneten Krähenaaß.

Othius lapidicola Kiesw.

Diesen seltenen Staphyliniden siebte ich am 13. 10. 1937 im Gagenhardwalde aus verpilzten Eichenstubben. Von den anderen Gattungsvertretern ist *O. myrmecophilus* Grav. ein häufiger Gast im Moos der von *Lasius*-Arten bevölkerten Eichenstämme und *O. punctulatus* Goeze ein regelmäßig, wenn auch stets nur einzeln im Moos der älteren Eichenstämme anzutreffender, prächtiger Kurzflügler.

Xantholinus glaber Nordm.

In ganz Mitteleuropa weitverbreitet, aber überall selten. Einmal im Mühlthal unterhalb Gut Lilienhof aus abgefallenem Laub gesiebt, 24. 8. 1935. Der schön gefärbte *X. ricolor* F. fand sich zweimal im Moos alter Bäume bei Wasenweiler und im Mühlthal, August-September. *X. longiventris* Heer., dessen selbständiger Artcharakter nunmehr anerkannt ist, wurde bei Gottenheim (Mai 1937) unter Laub nachgewiesen. Neben dem gemeinen *X. punctulatus* Payk. und *linearis* Ol. erscheinen noch *X. atratus* Heer., der ein Synechthre verschiedener Ameisen und im Kaiserstuhl weitverbreitet ist, sowie der seltenere, mulmliebende *X. angustatus* Steph., bemerkenswert.

Medon brunneus Er.

Selten im Gesiebe aus feuchtem Laub (Breisacher Auwald, Mühlthal). Gleichfalls recht spärlich vertreten ist *M. propinquus* Bris. Er lebt im Mulm und verrotteten Laub der Erlenwälder, bisweilen mit *M. fuscus* Mnh. und *M. bicolor* Ol. Allenthalben häufig und beinahe in jedem Laub-, Genist- oder Ameisenhaufen-Gesiebe trifft man *M. melanocephalus* Fbr. an.

Scopaeus rubidus Rey.

Reitter kennt diesen schön rot gefärbten Käfer nur aus Bayern. Nach Borchert ist er ein westlich-mediterranes Tier, das bei uns wohl schon an die Ostgrenze seiner mitteleuropäischen Verbreitung stößt. Am 15. 7. 1936 in Oberbergen aus faulem Stroh gesiebt, und aus Eichenstubben am 21. 2. 1936 bei Bad Silberbrunnen. Die häufigeren *S. laevigatus* Gyll. und *S. sulcicollis* Steph. var. *intermedius* Rey. kommen in den Wäldern bei Wasenweiler und in der Gagenhard vor.

Euaesthetus bipunctatus Ljungh.

Weit verbreitet, aber vereinzelt. Bisher erst einmal im März 1938 unter Schilf im Breisacher Auwald gefunden.

Stenus stigmula Er.

Dieser mehr westlich orientierte, seltenste unserer fünf mit dem gelben Discoidalfleck gezierten *Stenus*-Arten wurde am 7. Juli 1936 im Rhein-Auwald bei Breisach aus Genist gesiebt.

Stenus impressus Grm.

Zu der großen Zahl im Kaiserstuhl lebender *Steninen* kommt diese von Reitter nur aus höheren Gebirgslagen gemeldet hinzu. Auch Borchert gibt sie als Gebirgstier an. Ich habe sie bei Wasenweiler und am Achkarrener Schloßberg im Frühjahr aus Laub und Moos gesiebt. Eine andere, bei uns ebenso seltene Art ist *St. opticus* Grav., den ich im Januar 1936 bei Bickensohl unter verrotteten Pflanzen gefunden habe. Unter ähnlichen Verhältnissen erbeutete ich am 9. 3. 36 in der faulen Waag bei Achkarren *St. nigritulus* Gyll. Die Gesamtzahl der im Kaiserstuhlgebiet bisher festgestellten *Stenus*-Arten beträgt 35.

Trimium brevicorne Reichenb.

Dieses winzige, aber über ganz Europa verbreitete Zwergkäferchen ist bei uns selten anzutreffen. Ich siebte es im April 1935 und Oktober 1937 aus verpilzten Eichenstubben bei St. Katharina und im Schachenwald.

Stenichnus Godarti Latr.

Unter den vier bei uns vorkommenden Gattungsvertretern der seltenste; am 29. 9. 1935 im Erlental ob Endingen aus feuchtem Laub gesiebt. *St. scutellaris* Müll. trifft man häufig unter feuchtem Weidenlaub an Bachrändern oder an sumpfigen Waldstellen, er ist über den ganzen Kaiserstuhl verbreitet, ebenso *St. collaris* Müll. *St. pusillus* Müll., lebt auch in Mulm alter Kopfweiden.

Colon viennense Hrbst.

Am Abend des 1. Juni 1939 gelang es mir, auf einer Waldwiese im Mühlthal unterhalb Gut Lilienhof, diese Art als ersten Kaiserstühler Gattungsvertreter mit dem Streifsack zu erbeuten.

Liodes Triepkei Schmidt.

Zu den früher gemeldeten Arten kommt diese, am 18. 6. 1939 vor Sonnenuntergang an einem Waldrand oberhalb Bötzingen von hohem Gras gekäscherte Form hinzu. Am selben Abend fiel mir auch die seltene *L. nigrita* Schmidt ins Netz.

Colenis immunda Strm.

Das niedliche, gelbrote, einem winzigen *Liodes* gleichende Tier schwärmte am Abend des 9. 7. 1939 unterhalb Gut Lilienhof auf der Fahrstraße mit vielen Kleinstaphyliniden, *Cercyon* und *Soronien* umher.

Hister funestus Er.

Zu den von Strohmi beobachteten Arten der Gattung *Hister*, die an trockenem Kot, auf den Lößwegen, unter verrotteten Pflanzen

leben, kommt diese seltenere hinzu; Lilienhof 10. 8. 1936 und Eichstetten 6. 6. 1936. *H. neglectus* Germ. erbeutete ich am 27. 5. 1938 an einer toten Krähe bei Wasenweiler.

Hister marginatus Er.

Nach Reitter sehr selten. Ein auffallender Stutzkäfer, der sich mit seinem fast quadratischen Bau und den stark gerundeten Seiten von allen anderen Arten deutlich unterscheidet. 23. 3. 1937 beim Gut Lilienhof.

Onthophagus vacca L.

Diese große Art soll nach Reitter häufig sein. In unserem Gebiet ist sie die seltenste, noch seltener als *nuchicornis* L., wogegen *taurus* Schreiber, *fracticornis* Preysl. und *coenobita* Herbst im ganzen Gebiet häufig sind und *ovatus* L. geradezu als gemein bezeichnet werden muß. Sie ist mir nur im Freiburger Mooswald einmal begegnet, wo sie auch der leider so früh verstorbene Ingenieur Dold aus Hugstetten, ein hervorragender Kenner unserer Microlepidopteren, im Frühjahr 1939 gefangen hat.

Cateretes rufilabris Latr.

Ein seltener Blütenkäfer, den ich am 3. 6. 1939 im Schachenwald südlich Wasenweiler von blühendem Gras käschern konnte. Die Gattung ist sonst im Gebiet durch *C. pedicularis* L., und *C. bipustulatus* Payk. vertreten, die von Binsen und Gras an feuchten Standorten, von April bis Juli gestreift werden können.

Meligethes nanus Er.

Diese vor allem in West- und Südeuropa verbreitete Form ergänzt die früher gemeldeten *Meligethes*-Arten. Ich habe sie am 2. 4. 1937 am Badberg von Frühlingspflanzen gestreift. Im Mühlthal käscherte ich am 3. 4. 1937 den bei uns seltenen *M. discoideus* Er. Die Determinationen wurden von Hubenthal ausgeführt.

Cryptarcha imperialis Fabr.

Am 16. 3. 1937 siebte ich ein Stück dieser schön gezeichneten und seltenen Art aus Eichenmoos im Walde zwischen Gottenheim und Hugstetten.

Ahasverus advena Waltl.

Der kleine Schädling fand sich in Wasenweiler 1. 11. 1935 und Oberrotweil 3. 3. 1937 auf Speichern unter altem Gerümpel.

Emphylus glaber Gyllenh.

Ein zierlicher Synechthre der Ameise *Formica rufa*. Bisher nur aus den höheren Schwarzwaldlagen nachgewiesen (September 1938), im Kaiserstuhl fand ich ihn noch nicht.

Myrmecoxenus subterraneus Chevrl.

Dieser winzige Ameisengast konnte am 27. 3. 1937 bei Bickensohl aus einem Nest der *Formica pratensis* gesiebt werden.

Cerylon impressum Er.

Mit dem Fund dieses äußerst seltenen Rindenkäfers, dessen Verbreitungsgebiet bei uns seine westliche Grenze haben dürfte, ist ein Pro-

blem gestellt. Reitter gibt „unter Fichtenrinde“ an. Ich fand die Art, wie *C. deplanatum* Gyll., von dem sie sich unverkennbar unterscheidet, unter Pappelrinde bei Wasenweiler, am 23. Oktober 1937.

Scymnus ater Kugel.

Am 25. 1. 1936 im Breisacher Auwald aus Eichenmoos gesiebt und am 29. 9. 1937 im Erlental bei Endingen von Gebüsch geklopft. Auch *Sc. auritus* Thunb., erbeutete ich mit dem Klopfschirm im März 1937 von Kiefern am Büchsenberg, ebenso *Sc. suturalis* Thunb., der überall am Kaiserstuhl zu finden ist, wo Kiefern stehen. Sehr häufig finden sich *Sc. frontalis* Fabr., *rubromaculatus* Goeze, *haemorrhoidalis* Hrbst. *Sc. abietis* Payk. klopfte ich im Juli 1936 am Badberg von Kiefern. *Sc. ferrugatus* Moll. fand sich im Herbst und Winter 1937 in Moos- und Rindengesiebe vom Gagenhardwald; dort erschien auch einmal der seltene, *Sc. bipunctatus* Kugel. Zu den mehr südlichen Elementen unserer Fauna dürfte *Sc. subvillosus* Goeze gehören, der mit *Sc. abietis* Payk. zusammen am 7. 7. 1936 auf dem Eckartsberg bei Breisach von Kiefern geklopft wurde.

Globicornis corticalis Eichh.

Diesen seltenen Verwandten der Speckkäfer schüttelte ich am 17. 6. 1935 bei Hugstetten aus Reisigbündeln.

Anthaxia candens Panz.

Ein großes Stück des wundervollen Kirschen-Prachtkäfers flog Mitte Juni 1940 in meinem Garten umher und konnte aus nächster Nähe beobachtet werden.

Cryptocephalus marginatus Fabr.

Lebt überwiegend in gebirgigen Gegenden. Aus dem Kaiserstuhlgebiet kennen wir bisher erst ein Stück, das der verstorbene Ingenieur Dold, Hugstetten, am 9. 6. 1935 auf dem Badberg gefangen hat.

Chalcoides lamina Bedel.

Fand sich am 9. 6. 1938 bei Burkheim auf Zitterpappelgebüsch, wo auch *Ch. aurea* Geoffr. lebt.

Hermaeophaga cicatrix Illig.

Eine westeuropäische Art, die bisher nur aus dem Elsaß und aus dem Rheinland gemeldet worden ist. Ich habe sie am 1. 6. 1938 im Mühlthal unterhalb Gut Lilienhof von Bingelkraut geschöpft. Die Determination wurde freundlicherweise von Herrn P. Bredde in Köln ausgeführt.

Longitarsus echii Koch.

Diese früh im Jahr erscheinende Art fand ich am 1. 4. 1939 auf den dünnen Grundblättern der Fraßpflanze am Haselschacher Buck im Zentralkaiserstuhl.

Dibolia timida Illig.

Im Spätsommer 1937 steifte ich die Art von Gras und niederen Pflanzen an einem Waldrand südlich Wasenweiler.

Psylliodes thlaspis Foudr.

Wurde am 4. 6. 1938 erstmals von P. Bred din, Köln, im Kaiserstuhl gefunden und determiniert. Seitdem habe ich sie mehrfach am Badberg und bei Burkheim, vermutlich von *Isatis tinctoria*, gekäschert.

Acanthoscelides obsoletus Say.

Im Winter 1941/42 zuerst von mir beobachtet, trat dieser asiatische Samenkäfer im folgenden Jahr in Stangenbohnen, aus Freiburger Kleingärten massenhaft auf. Er ist nach Reitter ursprünglich mit Bohnen aus Persien und Ostasien durch den Handel importiert worden. Horion meldet Funde aus Erfurt und Dresden (1915), Berlin (1925), Mainz (1932). Das Invasionsgebiet des Schädling's dehnt sich anscheinend mehr und mehr nach Westen aus.

Otiorrhynchus rugosostriatus Goeze.

Bisher erst einmal am Haselschacher Buck im Zentralkaiserstuhl am 18. 6. 1939 von Gebüsch geklopft.

Ceutorrhynchus resedae Mrsh.

Eine seltenere, auf *Reseda luteola* lebende Art; Lenzenberg bei Ihringen, 10. 4. 1939. Von anderen „besseren“ Arten fanden sich unter meinem älteren Material noch *C. pervicax* Wse. aus den Wäldern bei Gottenheim und Wasenweiler, am Fuß von Buchen oder Eichen gesiebt (Mai und September), ferner *C. timidus* Wse. bei Achkarren, 8. 8. 1936.

Apion astragali Payk.

Auf dem Burgberg bei Burkheim an extrem südeponierter Stelle am 30. 6. 1938 von der Futterpflanze gekäschert, det. Hubenthal.

Pteleobius vittatus Fabr.

Flog am 10. 5. 1942 gegen Sonnenuntergang in großer Zahl gestapeltes Ulmen- und Erlenholz bei Burkheim an. Die Bestimmung verdanke ich Herrn Rö hrl in Freiburg.

Literatur.

- Edmund Reitter: Fauna Germanica, Käfer, 5 Bde. Stuttgart, 1916.
 Adolf Horion: Nachtrag zu „Fauna Germanica“, Krefeld, 1935.
 Adolf Horion: Faunistik der deutschen Käfer I. Krefeld, 1941.
 Otto Rapp: Die Käfer Thüringens. 3 Bde Erfurt, 1933.
 K. Ermisch und W. Langer: Die Käfer des sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung (Mitteilungen der Vogtländ. Ges. f. Naturforschung Bd. II 1934, 1935, 1936).
 Fritz Hartmann: Beiträge zu Badens Käferfauna I—IV. Mitt. d. Bad. LV. 1911, Nr. 251/253. Ebenda N. F. Bd. I, H. 12/13 (1924) und Bd. II H. 1/2 (1926).
 Robert Lauterborn: Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiete des Oberrheins und des Bodensees I—X. in Mitt. d. Bad. LV Bd. 1—4 seit 1921 erschienen.
 K. Stroh m: Die Insekten B. Coleoptera, Käfer in „Der Kaiserstuhl“, 1933, S. 305—321.
 Erik Wolf: Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhls I—VII. in Mitt. d. Bad. Land.-Ver. Bd. 2—4 seit 1935 erschienen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1939-1944

Band/Volume: [NF_4](#)

Autor(en)/Author(s): Wolf Erik

Artikel/Article: [Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhls. \(1943\) 385-393](#)